

(Ruxorius) und eine „recensio luxoriana“ (Luxorius). Auch aufgrund der textlich markant verschiedenen Versionen ist die separate Edition beider nach insgesamt neun Hss. (die älteste aus dem 11. Jh.) angemessen. Peter Orth

Richard ANTONI, Fiktive Romreisen in der Karolingerzeit, *Mittelaltinisches Jb.* 43 (2008) S. 177–183, konzentriert sich auf cap. 4 der um 850 von einem Hornbacher Anonymus verfaßten *Vita Pirmins* (vgl. DA 61, 679 und Antonis Ausgabe: *Reichenauer Texte und Bilder* 9, ²2005), der sich maßgeblich Elemente der Bonifatius-Vita Willibalds von Mainz (MGH SS rer. Germ. 57) zu eigen gemacht habe. Peter Orth

Jürgen PETERSOHN, Die Kilians- und Burkardsviten des frühen und hohen Mittelalters. Neue Erkenntnisse und Sichtweisen, *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 70 (2008) S. 13–44, stellt eine ganze Reihe neuer Beobachtungen zusammen zur *Passio minor* (MGH SS rer. Merov. 5) und *Passio maior Kilians* (1896; vgl. NA 22, 582) sowie zur *Vita antiquior* und *posterior Burkards* (MGH SS rer. Germ. 76), namentlich zu den Intentionen der Abfassung und zur (kirchen)politischen Geographie. K. B.

Aelfric's Life of Saint Basil the Great: Background and Context, ed. Gabriella CORONA (Anglo-Saxon Texts 5) Woodbridge u. a. 2006, Brewer, VIII u. 272 S., ISBN 978-1-84384-095-4, GBP 55 bzw. USD 90. – In ihrer Monographie beleuchtet C. das Leben und Wirken des Heiligen Basilus des Großen (c. 329–379), Bischof von Cäsarea, welches der angelsächsische Mönch und Gelehrte Aelfric von Eynsham (c. 955–1016) aus einer lateinischen Vorlage ins Altenglische übersetzte. Nach einer konzisen Einleitung gelingt es C. im ersten Kapitel vorzüglich, die überlieferten griechischen Quellen für das Leben Basilus' und deren verschiedene lateinische Adaptationen mittels übersetzungstechnisch-lexikalischer Vergleiche verständlich darzulegen, wobei die Autorenfrage der frühesten lateinischen Übersetzung, wohl durch Euphemius, nicht vergessen wird. Im zweiten Kapitel werden die Rezeptionsgeschichte der *Vita Basilii* und deren Einfluß auf Schriften angelsächsischer Kleriker (so z. B. Theodors *Poenitentialien*, Aldhelms *De laudibus virginitatis* sowie Bedas *In Genesim*) sowie die Rolle des heiligen Basilus im Kirchenjahrkalender minutiös nachgezeichnet. Daran anschließend erläutert C. überzeugend Aelfrics Beweggründe, die *Vita Basilii* in die Volkssprache zu übertragen, um somit eine der zentralen Figuren im östlichen und westlichen Mönchtum zu ehren. Das dritte Kapitel legt anschaulich dar, warum Aelfric Basilus' literarische Integration in seine Homilien für wichtig erachtete, bevor im vierten Kapitel ein Vergleich zwischen der lateinischen Vorlage und dem altenglischen Heiligenleben Aelfrics Arbeitsweise offenbart: so zeigen sich neben textuellen Übernahmen aus der Vorlage und strukturellen Umstellungen auch inhaltliche Auslassungen sowie Hinzufügungen, welche die Autorin mit sorgfältig gewählten Textauschnitten zu belegen weiß. Auch die diesem Kapitel folgenden Untersuchungen C.s zu Aelfrics Stabreim in dem Heiligenleben überzeugen durch Detailkenntnis, eine klare Argumentationslinie und gut ausgewählte illustrierende Textzitate. Im anschließenden sechsten Kapitel findet sich eine ausführliche Beschreibung der altenglischen Hss. sowie eine kritische Betrachtung der frü-